

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Nr. 700

Donnerstag, 24. Mai 2012

DIE MACHT DER MEDIEN



Leitartikel von Benedikt

Guten Tag und herzlich Willkommen bei unserer gemeinsamen Zeitung der Klasse 4B der De la Salle Schule Strebersdorf im 21. Bezirk. Unser Hauptthema war heute „Manipulation“. Vier Unterthemen beschäftigten uns für vier sehr interessante Stunden. Mit dabei war als Mediengast Michael Brauner, Redakteur des emb- Redaktionsbüros. Wir befragten ihn über seine Meinung und über seine Erfahrungen mit Manipulation. Eine Gruppe beschäftigte sich damit, wie Umfragen manipuliert und verändert werden können. Eine andere Gruppe forschte im Internet über den Begriff und die Bedeutung von Manipulation. Ein anderes Thema war die Echtheit von Bildern

in Zeitungen oder anderen Medien. In unserem letzten Thema untersuchten wir die „Macht der Worte“. Darunter versteht man kraftvolle oder neutrale Wörter, und wie sie auf die Leser und Leserinnen wirken. Wir hatten eine Menge Spaß und hoffen, dass das Lesen unserer Zeitung Ihnen ebenso Spaß macht wie uns.



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

EIN GUIDE ZUR MANIPULATION

Menschen werden von Medien manipuliert, täglich werden „verfälschte“ Zeitungs- und Fernsehberichte in die Welt gesetzt. Aber wie kann man sich davor schützen? Wir haben dazu einen Journalisten interviewt.

Erst neulich sorgte ein Bild von einem Busen auf der Titelseite der Zeitschrift „Profil“ für eine Einnahmensteigerung von mehr als 10 %. Dies ist nur ein Beispiel dafür, dass man Menschen mit Bildern, bestimmten Wörtern oder Musik „steuern“ kann! Allgemein ist für die meisten Leute das Wort „Manipulation“ negativ belegt. Trotzdem gibt es auch positive Aspekte von Manipulation.

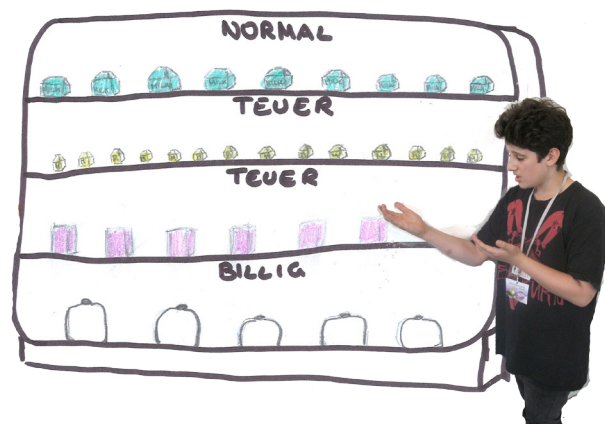
„Die Schwierigkeit liegt darin, überhaupt Manipulation zu entdecken“...

...meint der Journalist des emb-Redaktionsbüros Michael Brauner. Seiner Meinung nach dient die negative Beeinflussung dem Machtmissbrauch, die positive wiederum ist dazu da, eine gute Idee unter Volk zu bringen und sie in eine positive Richtung zu bewegen.

Aber warum wird in den Medien, der Gesellschaft und in der Politik überhaupt manipuliert? Faktum ist, dass unabhängigen Zeitungen zumeist mehr Glauben geschenkt wird, da die LeserInnen auf die Unabhängigkeit vertrauen. Das könnte aber auch zur Folge haben, dass diese JournalistInnen häufiger Bestechungsangebote erhalten!



Der Unterschied zwischen Realität und Werbung - die Realität kann enttäuschend sein, glaubt man der Werbung.



Die Anordnung und die Preise im Geschäft - auch so kann manipuliert werden.

Was kann man gegen Manipulation tun und wie sich davor schützen?

„Information ist die beste Investition“, dies ist ein Spruch von Michael Brauner. Je mehr man sich über ein Thema informiert und Artikel vergleicht, desto größer ist die Chance, Manipulation zu entdecken und zu umgehen. Je mehr man liest, umso besser!

Zum Abschluss ist noch zu sagen, dass Beeinflussung wahrscheinlich auch in der Zukunft noch bestehen bleiben wird. Es ist jedem und jeder selbst überlassen, wieviel man Zeitungsartikeln, Berichten oder ähnlichen Medien an Glauben schenkt.



Niki (14), Cati (14), Patty (13), Richard (13), Kathrin (14), Beni (13)

FAKE ODER ECHT?!

Wie leicht kann man heutzutage Bilder manipulieren? Sehr leicht, denn es gibt sehr viele Tricks, um Bilder zu verändern: Zum Beispiel mit Photoshop und vielen anderen Bildbearbeitungsprogrammen.

Heutzutage können uns Bilder in Zeitungen oder in der Werbung sehr täuschen, denn viele Grafiker benutzen Bearbeitungsprogramme. Oft kann man nur schwer unterscheiden, ob es das Originalbild oder ein bearbeitetes Bild ist. Man kann auch Leute am Computer ausschneiden und zusammenfügen, dass es zum Beispiel so aussieht, als wären bestimmte Personen miteinander verbündet oder zerstritten, was gar nicht der Realität entspricht. Man kann aber auch Pickel oder sonstige Schönheitsmakel (das wird oft auf Werbeplakaten angewendet) retuschieren. Bei den meisten Bearbeitungen ist es sehr versteckt und man merkt es nicht. Was aber auffällt ist, dass es sehr unwahrscheinlich wäre, wirklich gar keine Makel im Gesicht zu haben. Es gibt auch hin

und wieder Bilder, die ganz offensichtlich bearbeitet wurden (z. B. Modelfotos). Auch wenn Fehler in der Bearbeitung gemacht wurden (z. B. wurde ein Model verändert und hat dadurch einen „falschen“ Schatten im Gesicht, der durch den Lichteinfall eigentlich gar nicht sein dürfte), können solche Bilder als Fälschung entlarvt werden. Anhand dieser Fehler kann man bemerken, wie sehr wir heutzutage durch bearbeitete Bilder manipuliert werden. In der heutigen Zeit, wo man sehr leicht und schnell an gute Bearbeitungsprogramme kommt, kann man sehr leicht getäuscht werden. Habt daher immer im Hinterkopf, das nicht alles echt sein muss: Lasst euch auch nicht von sehr gut aussehenden PolitikerInnen auf Wahlplakaten täuschen!



So schnell geht's zu den Niagarafällen - durch Fotomanipulation auch gemeinsam mit unserem Gast!



Diana (15), Merle (14), Larissa (14), Katharina (14), Kinga (14), Kathi (14), Jan (14)

Unser Gast, Michael Brauner, zum Thema Fotomanipulation:

Er hat uns eine lustige Geschichte über dieses Thema erzählt. Es wurde einmal ein Bericht über einen riesigen Sturm auf der Insel Mallorca geschrieben. Der Reporter hatte die Aufgabe, die betroffenen Urlauber nach dem Urlaub am Flughafen abzufangen und zu schauen, wie sie nach dieser Tragödie aussahen. Doch waren alle heil froh, gut drauf und braun gebrannt. Jetzt hatte er ein Problem, da er keine Story mit solchen glücklichen und erholt ausschauenden Leuten machen konnte. Deshalb musste er, vom Chef dazu beauftragt, einen Obdachlosen fotografieren und in der Zeitung schreiben, dass die Leute so aus dem Urlaub gekommen sind.

Anhand dieser Geschichte merken wir, wie sehr die Medien manchmal die Wahrheit zurecht biegen, nur um gute Storys zu bringen.

Im Anschluss stellten wir ihm einige Fragen, z. B. ob er schon einmal ein Interview mit Prominenten hatte. Er erzählte uns, dass er ein sehr lustiges mit Niki Lauda hatte und fügte hinzu, dass er keinen Unterschied zwischen uns und Prominenten sieht. Wir alle sind prominent. Auch PolitikerInnen sind nur Menschen, die Gedanken von uns umsetzen. Danach hat er uns den Ablauf eines Reporterauftrags erklärt. Zuerst bekommt man die Info, dann recherchiert man, und schreibt es nieder. Er sagte, dass er seine Aufsätze am liebsten von seiner Frau korrigieren lässt, weil sie immer die Wahrheit sagt. Zu guter Letzt kommt es in die Medien.

UMFRAGEN MANIPULIERT!!!

Wir haben eine Umfrage auf der Straße durchgeführt und zeigen nun zwei Beispiele, wie man durch Umfragen manipuliert werden kann:

Unsere erste Frage war, ob Frauen mit hohen Schuhen attraktiver aussehen. 80% der Befragten antworteten mit „JA“. Ziemlich viele, oder?

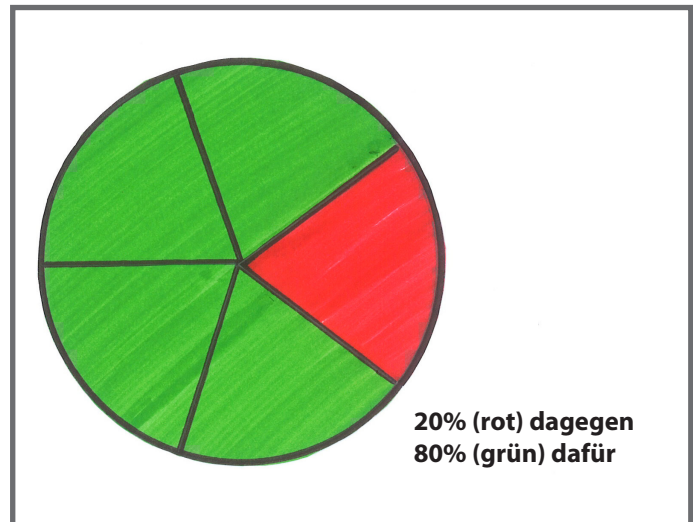
Wir haben die Umfrage manipuliert, indem wir nur Männer unter 50 Jahren befragt haben. Außerdem haben wir nur fünf Personen befragt. Hätten wir zum Beispiel nur Frauen befragt, wäre das Ergebnis vielleicht ganz anders ausgefallen.

Danach haben wir Passanten und Passantinnen gefragt: „Finden Sie nicht auch, dass es mehr autofreie Zonen geben sollte, um die Umwelt zu schonen?“

In diesem Fall haben wir eine Suggestivfrage gestellt. Das bedeutet, dass eine Frage schon allein durch ihre Formulierung dem Befragten quasi die Antwort in den Mund legt. Tatsächlich haben sich die meisten beeinflussen lassen. Auch hier haben wir fünf Leute befragt und wieder waren 80% dafür.



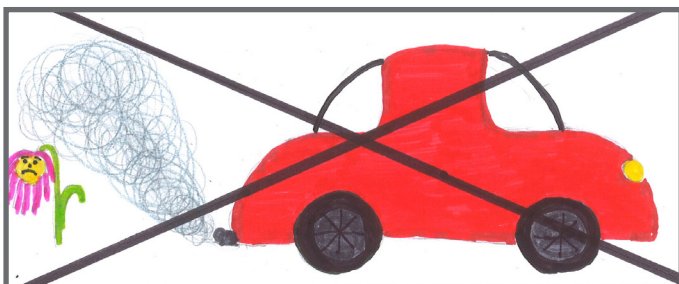
Zwei der Befragten meinten, dass hohe Schuhe längere Beine machen.



Ergebnis der beiden Befragungen.



20%: Ich bin gegen mehr autofreie Zonen.



80%: Ich bin gegen Umweltverschmutzung durch Autos.

Nach unserer Umfrage hatten wir noch die Möglichkeit, ein Interview mit dem Journalisten Michael Brauner zu führen. Er gab uns den Rat, sich den Befragten vorzustellen und zu erklären, wofür die Information, die er uns gibt, verwendet wird. Außerdem gab er uns die Lebensweisheit mit auf den Weg, dass man aus „schlau“ Fehlern lernen kann.



Stefan (14), Viki (14), Seli (13), Alina (14), Johanna (14) und Juli (14)

FACEBOOK-MOBGING -SPANNEND UND NEUTRAL

Heute haben wir einen spannenden und einen eher neutralen Zeitungsbericht geschrieben. In dieser frei erfundenen Geschichte geht es um ein Mädchen, das per Facebook „gemobbt“ wird.

Heute wollen wir euch zeigen, wie man Nachrichten spannend bzw. langweilig gestalten kann. Hier sind einige Tipps:

Um eine spannende Geschichte zu schreiben, braucht man explosive Wörter, mitreißende Schlagzeilen, oder starke Adjektive.

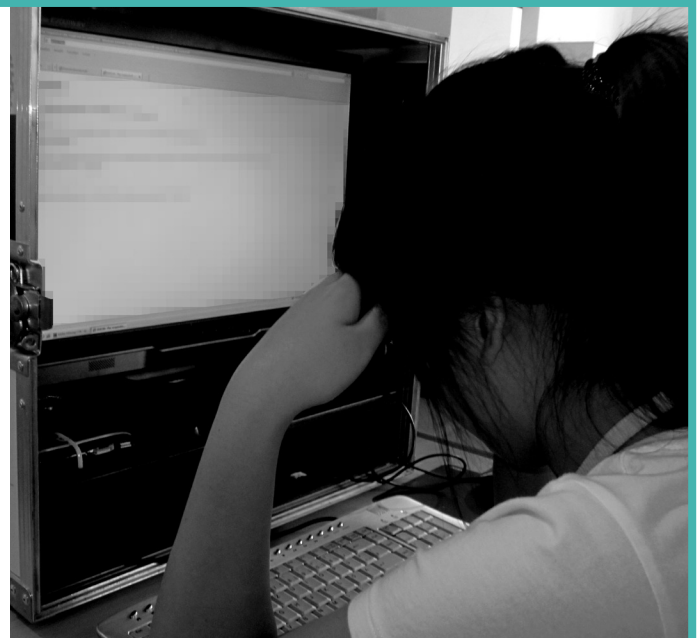
Um eine langweilige Geschichte zu schreiben, verwendet man zu lange oder zu kurze Sätze, keine Adjektive, schwache Schlagzeilen.

Hier ist jeweils ein Beispiel einer spannenden und einer neutralen Ausführung von ein und derselben erfundenen Geschichte:

FACEBOOK-MOBGING-ATTACKE BRINGT SCHÜLERIN AUF SELBSTMORDEGEDANKEN.

Als sie in der Schule mit dem Handy ihre Pinnwand „checkte“, sah Natalie B. (14) ein paar sehr gehässige und verletzende Pinnwandeinträge und Kommentare zu ihren Fotos. Das geschockte Mädchen erlitt einen Nervenzusammenbruch.

Laut einer Mitschülerin flüchtete sie in Panik auf die Schultoilette und sperrt sich dort ein, bis eine Lehrerin sie beruhigte. Als der Schulunterricht vorbei war, ging sie nach Hause und las noch mehr diskriminierende Einträge. Sie griff zur Rasierklinge und wollte sich ritzen, doch ihre Mutter verhinderte es.



Natalie B. vor ihrem Computer zu Hause (nachgestellt)

MÄDCHEN WIRD AUF FACEBOOK GEÄRGERT.

Natalie B. (14) übertreibt nach harmlosen Einträgen auf ihrer Facebook-Pinnwand.

Nach einem unerwünschten und nicht sehr liebevollen Kommentar zu Natalies Profilfoto, begann sie zu weinen und rannte auf die Schultoilette. Dort hat sie so lange geweint, bis eine Lehrerin sie herausgeholt hat. Am Nachmittag, zu Hause, wollte sie sich verletzen. Das gelang ihr Gott sei Dank nicht.



Rodrigo (16), Andi (14), Hye-In (14), Jacky (14), Selina (14), Nura (13), Sofie (14)



IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Dematiebewusstsein.
Medienwerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

4B, Gymnasium und Bundesrealgymnasium der Brüder der
Christlichen Schulen Wien Strebersdorf, Anton-Böck-Gasse
37, 1215 Wien